

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 53 (1946)
Heft: 10

Artikel: Internationale Zusammenarbeit auf dem Baumwollmarkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küssnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
 Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.

Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Internationale Zusammenarbeit auf dem Baumwollmarkt — Die indische Textilindustrie im Kriege — Die Lage in der badischen Textilindustrie — Die Besteuerung von Verpackungsmaterialien in der Textilindustrie durch die Warenumsatzsteuer — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll-, Mischgeweben und Bändern — Ausfuhr von Kunstseiden-, Zellwoll- und Baumwollgeweben im vierten Vierteljahr 1946 — Ausfuhr nach Dänemark — Finnland - Waren- und Zahlungsverkehr — Ausfuhr nach Schweden — Ausfuhr nach Spanien — Deutschland - Nachrichten aus der Textilindustrie — Aus der italienischen Seidenindustrie — Spanien - Von der Textilindustrie — Japan - Von der japanischen Baumwollindustrie — Kunstseide in Ungarn — Um die Zukunft der japanischen Seide — Wollvorräte in Großbritannien und Australien — Der Abbau des Weltwollvorrats — Steigende Wollerzeugung — Britische Baumwolle für Deutschland — Rohseidenmärkte — Baumwolle — Vom amerikanischen Baumwollmarkt — Vom brasilianischen Baumwollmarkt — Die Kapitalkosten in der Textilwirtschaft — Schaffensfreude — Gewebeschutz vor Schimmel, Moder und Meltau — Zur Farbenkarte 1947 der Färberei Schlieren AG. — Eine Erfahrungstatsache — Von der Bezirksausstellung in Horgen — Die Fiera svizzera di Lugano 1946 — Schweizerwoche 1946 — Schulkapitel Zürich — Winston Churchill in Zürich — Von schwerem Leid — Was die Käufer von Textilwaren wissen sollten — 100 Jahre Seidenstoffwebereien vorm. Gebr. Näf AG — Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG 100 Jahre — Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt — † Emil Frick-Huber — † Emil Isler — Literatur — Vereins-Nachrichten V. e. S. Z. und A. d. S. — Stellenvermittlungsdienst

Internationale Zusammenarbeit auf dem Baumwollmarkt

27 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, die teils als Exporteure, teils als Importeure von Baumwolle, an Baumwollfragen besonders interessiert sind, arbeiten jetzt aufs engste zusammen, um die Probleme der richtigen und zweckmäßigen Verwertung der Welt-Baumwollüberschüsse zu lösen. Alle diese Staaten waren bei der letzten im Mai dieses Jahres abgehaltenen Sitzung des International Cotton Advisory Committee vertreten, die in Washington stattfand.

Dieser Internationale Beratungsausschuss für Baumwollangelegenheiten wurde 1939 in Washington ins Leben gerufen, und zwar auf Grund einer Uebereinkunft von zehn Baumwollproduktions- und Exportländern, deren Vertreter damals zu einer Tagung zusammengetreten waren. Als Aufgabe des Ausschusses wurde es bezeichnet, die Entwicklung der internationalen Baumwollsituation aufmerksam zu beobachten und den Regierungen aller beteiligten Staaten jede geeignete Maßnahme zur zwischenstaatlichen Kooperation dringend nahezu legen. Im April 1945 beschloß der Ausschuss, die Regierungen aller jener Staaten der Vereinten Nationen, die ein wesentliches Interesse an der Produktion, am Export und am Import von Baumwolle besitzen, zur Teilnahme an seinen Arbeiten einzuladen. So kam es, daß sich seine Mitgliederzahl von den ursprünglichen 10 auf 27 erweiterte.

In dem Schlußbericht der kürzlich stattgefundenen Sitzung wird hervorgehoben, „daß sich die Welt-Baumwollsituation zwar ständig und allmählich verbessert, daß aber doch noch immer erhebliche Ueberschüsse bestehen, daß die internationale Zusammenarbeit nach wie vor außerordentlich wichtig ist und die Notwendigkeit für die Errichtung eines internationalen Vermittlungsorgans für die praktische Behandlung der Welt-Baumwollprobleme heute mehr denn je besteht.“

Aus diesen Erwägungen wurde ein Exekutivkomitee bestellt, das bis zur nächsten Vollsitzung des Beratungsausschusses amtierend soll. Es besteht aus den Vertretern von je sechs importierenden und exportierenden Ländern, und zwar sind dies Argentinien, Belgien, Brasilien, Canada, China, Tschechoslowakei, Aegypten,

Frankreich, Indien, Peru, Großbritannien und die Vereinigten Staaten. An der Vollsitzung nahmen außer diesen Staaten auch noch Vertreter von Australien, Bolivien, Chile, Columbien, Cuba, Griechenland, Iran, Mexiko, Holland, Nicaragua, Paraguay, Türkei, Sowjetrußland, Venezuela und Jugoslawien teil. Das Exekutivkomitee steht unter dem Vorsitz des Direktors des Amtes für Internationale landwirtschaftliche Beziehungen im amerikanischen Landwirtschaftsministerium L. A. Wheeler.

Im Verlaufe der Tagung wurde insbesondere von dem Vertreter Indiens S. K. Kirpalani unter lebhafter Zustimmung aller Teilnehmer hervorgehoben, wie dringend das Bedürfnis für vollständige, genaue und verlässliche Information über die Welt-Baumwollsituation als erste und wesentliche Voraussetzung für die Lösung der Baumwollprobleme durch zwischenstaatliche Kooperation sei“. Der amerikanische Vertreter C. D. Walker erklärte, daß bei dieser Berichterstattung insbesondere auf folgende Punkte zu achten sei:

1. Verbrauch von Rohbaumwolle und Maßnahmen, um diesen zu steigern;
2. Kriterien um festzustellen, wann ein beunruhigender Ueberschuß an Rohbaumwolle besteht;
3. Kriterien, um die Leistungsfähigkeit der Industrie zu beurteilen, Vorschläge für die Verbesserung der industriellen Methoden;
4. Forderungen der Produzenten von Spezialfasern auf besondere Berücksichtigung bei der Aufstellung von Quoten;
5. Festsetzung einheitlicher Grundsätze bei der Aufstellung von Quotenplänen unter Berücksichtigung der Verschiffungsmöglichkeiten;
6. Verhältnis des freien Marktes zum Quotensystem;
7. Entwicklung und Wettbewerb der Ersatzfasern.

Weltverbrauch

In dem Bericht jenes Unterausschusses, der sich besonders mit der Weltmarktlage beschäftigte, wird ausgeführt, daß der Weltverbrauch in der diesjährigen Saison an die 25 500 000 Ballen betragen dürfte.

Der Verbrauch der Spinnereien in der westlichen Hemisphäre und in vielen anderen Ländern, die nicht unmittelbar unter dem Krieg gelitten haben, war und ist andauernd sehr hoch. Allerdings ist die Produktion in den meisten englischsprachigen Ländern, die ja gezwungen waren, gewaltige Armeen ins Feld zu stellen, durch den Mangel an Arbeitskräften noch immer stark behindert. Hingegen geht der wirtschaftliche Wiederaufbau in den befreiten Ländern nur langsam und unter großen Schwierigkeiten vor sich: Zerstörung des Transportsystems, Fehlen von Chemikalien und anderen Hilfsstoffen und Kohlenmangel sind die wichtigsten Hindernisse. Zur allgemeinen Ueberraschung hat sich die tatsächliche Zerstörung von Fabrikanlagen durch Luftangriffe und sonstige Kriegshandlungen nicht derart ausgewirkt, wie man das befürchtet hat. Hingegen macht sich der Mangel an Maschinenteilen äußerst unangenehm fühlbar. Immerhin haben die letzten Monate wesentliche Fortschritte gebracht. Auch in Deutschland und in Oesterreich beginnt die Arbeit. Japan hat die Zahl seiner Spindeln auf 20% des Vorkriegsstandes herabgesetzt, und auch diese arbeiten nur mit einem kleinen Bruchteil ihrer Kapazität, hauptsächlich mit Kunstseidenfasern und Hanf. Doch bessert sich auch in Japan die Situation von Monat zu Monat.

Ausfuhr

Die Gesamtausfuhr der Saison 1945/46 dürfte sich auf etwa 8 000 000 Ballen belaufen. Die Verschiffungen nach Europa bleiben hinter den Erwartungen zurück. Hingegen sind die nach Asien und vor allem nach China weit größer als man angenommen hatte. Als Gesamtheit gesehen waren die Ausfuhr der Saison 1944/45 größer als man erwartete. Die Endziffer für die Saison 1944/45 beträgt ausgedrückt in 500 Pfund Groß-Ballen (= 227 kg) annähernd 4 800 000 Ballen. In dieser Ziffer ist der Baumwollhandel zwischen den Achsenländern und den von der Achse besetzten Ländern nicht berücksichtigt. Er betrug aller Wahrscheinlichkeit nach insgesamt nur 60 bis 70 000 Ballen.

Erzeugung

Nach den verlässlichsten zur Verfügung stehenden Informationen betrug die Gesamternte der Saison 1944/45 24 500 000 Ballen, wovon für kommerzielle Zwecke 23 Millionen Ballen in Betracht kommen. Die entsprechenden Ziffern für die Saison 1945/46 sind 22 000 000 bzw. 20 500 000 Ballen. (Am 27. Mai 1946 schätzte das amerikanische Landwirtschaftsministerium die Weltbaumwoll-ernte auf 21 650 000 Ballen (von 478 Pfund = 220 kg). Dieser Rückgang der Weltproduktion gegenüber den ursprünglichen Schätzungen des Ernteertrages für 1944/45,

die sich auf etwa 25 500 000 Ballen beliefen, ist überwiegend auf die abnormale Trockenheit in der südlichen Hemisphäre und dann auch darauf zurückzuführen, daß die Baumwollproduktion hinter den Erwartungen zurückblieb. Dieses Defizit konnte durch die Mehrproduktion in Afrika und Nordamerika nicht wettgemacht werden.

Der neuerliche Rückgang der Produktion um weitere 2 300 000 Ballen in der Saison 1945/46 hat seine Ursache darin, daß die nordamerikanische Ernte zufolge schwerer Regengüsse, starker Insektenschäden und Mangel an Arbeitskräften um etwa 3 300 000 Ballen zurückblieb, was nur teilweise durch Mehrproduktion in andern Gebieten der Welt eingeholt werden konnte. Daß diese Mehrproduktion nicht größer war, hängt damit zusammen, daß sowohl in Brasilien und Mexiko, wie in Ägypten und Indien stellenweise bisher mit Baumwolle beplanter Boden dem Getreideanbau gewidmet wurde. Alles spricht dafür, daß die Produktion der Saison 1945/46 um 28—29% unter dem Jahresdurchschnitt von 1935—1939 liegen und die geringste seit 1923—24 sein wird.

Vorräte

Im April 1945 wurde eine Schätzung veröffentlicht, wonach die Weltvorräte am 1. August 1945 27 150 000 Ballen betragen würden. Tatsächlich beliefen sie sich an diesem Tage auf 27 000 000 Ballen. Das war das Maximum an Lagerbeständen, das bis zu dieser Zeit überhaupt jemals verzeichnet war. Der für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Ueberschuß der Ernte 1945/46 beträgt nur 16 500 000 Ballen, ist also um 3 000 000 bis 3 500 000 Ballen geringer als der Ausfuhrüberschuß der vorjährigen Saison, der rund 20 000 000 Ballen betrug. Doch ist auch dieser geringere Ausfuhrüberschuß mehr als das Doppelte aller Ausfuhrerträge, die von den 12 Baumwollproduktionsländern der Welt tatsächlich durchgeführt werden.

Preise

Die Preisentwicklung dieses Jahres verlief nach folgenden Tendenzen: Die Preise der langfaserigen Varietäten sind gefallen (siehe die Entwicklung des Karnak-Preises in Ägypten), die der kurzfaserigen sind unverändert geblieben, die der mittelfaserigen Sorten haben sich wesentlich erhöht, wie aus den Notierungen in Argentinien, Brasilien, Mexiko und den Vereinigten Staaten deutlich hervorgeht.

Die Preissteigerungen betragen 49% in Argentinien, 44% in Brasilien, 11% in Mexiko, 25% in Peru und 28% in den Vereinigten Staaten. In Ägypten sind die Preise um 10% gefallen.

Die indische Textilindustrie im Kriege

Der Krieg hat zu einer wesentlichen Verbesserung der Lage der indischen Textilindustrie geführt. Nach der letzten indischen Industriestatistik, die aus dem Jahre 1937 stammt, gab es in Indien, oder richtiger gesagt in Britisch-Indien, wobei die selbständigen indischen Staaten nicht mitgezählt sind, 355 Baumwollspinnereien und Webereien mit zusammen 474 000 Arbeitern, 104 Jute-spinnereien mit 306 Arbeitern und 1970 Baumwollgrenier-anstalten mit zusammen 134 000 Arbeitern. Die Zahl der Spindeln betrug 9,5 Millionen, die Zahl der Webstühle 196 000. Die indische Textilindustrie vor dem Krieg war nicht in der Lage, den Textilbedarf des Landes zu decken. Es gab eine erhebliche Einfuhr aus dem Auslande. Diese betrug noch 1939 647 Millionen Yard Baumwollgewebe, um 1942 auf 181 und 1943 sogar auf 13 Millionen Yards zu sinken. Daraus allein geht der ungeheure Aufschwung der indischen Textilindustrie während des Krieges hervor. Sie konnte ihren neuen Auf-

gaben nur dadurch gerecht werden, daß die Regierung die Maximalarbeitszeit von 54 Stunden wöchentlich auf 60 Stunden erhöhte. Allerdings zog es die Textilindustrie vor, Nachtschichten einzuführen, und von dieser Ermächtigung der Regierung Gebrauch zu machen, da sie Arbeitsunruhen befürchtete. In den selbständigen indischen Staaten, in denen es so gut wie keine sozialen und arbeitsrechtlichen Vorschriften gibt, war die Lage der Industrie in dieser Hinsicht günstiger, so daß der Aufschwung der dortigen Textilindustrie verhältnismäßig noch größer ist als in Britisch-Indien.

Mit Ausnahme der zweiten Hälfte des Jahres 1942 hatte die indische Textilindustrie während des Krieges so gut wie gar nicht unter Schwierigkeiten mit der Arbeiterschaft zu leiden. Das geht darauf zurück, daß die Industrie von allem Anfang an der Verteuerung aller lebensnotwendigen Bedarfsartikel durch die Gewährung von Teuerungszulagen an die Arbeiterschaft weitgehend